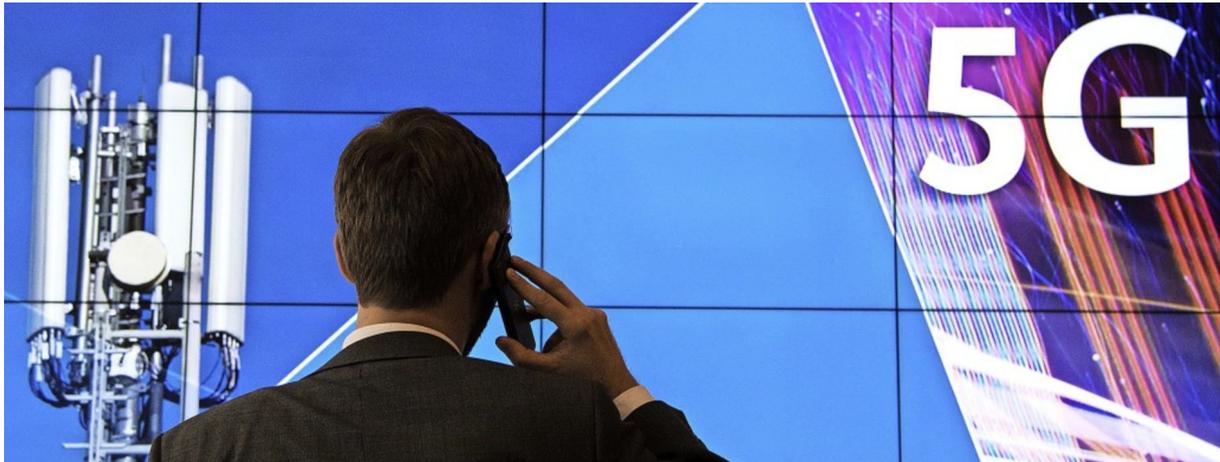


Strahlungssensible empfinden Funklöcher als Oasen der Erholung

Von Stefan Hupka (Chefreporter), in: Badische Zeitung online So, 28. Juli 2019, 14:20 Uhr

Macht Mobilfunk krank? Keine Sorge, sagen die Experten. Doch eine lauter werdende Gruppe misstraut ihnen. Stefan Hupka hat Menschen getroffen, die Strahlung als Bedrohung betrachten.



Bildunterschrift : Empfang bald ohne jedes Funkloch? Die fünfte Mobilfunkgeneration (5 G) ist für die einen eine Verheißung, für andere eine Bedrohung.

Es knattert, sogar hier. Natürlich nur, wenn man es einschaltet, aber nicht halb so schlimm wie drüben im Städtchen. Deshalb lebt er hier. Kann man hier leben? "Muss ja", sagt Matthias Moser. Ein Schotterweg am Deich, vorn der Rhein, links ein alter Bunker, hinten der Lärm der Lastwagen von der Durchgangsstraße und ringsum Gestrüpp, aus dem es müffelt – das ist seine Komfortzone.

Hier, auf dem öden Stück Niemandsland im Breisacher Norden, wohnt Moser. Und hier hat er neulich seinen Fünzigsten gefeiert, mit Cola und Dosennahrung. Herr B., ein Bekannter, hat ihn besucht, sonst keiner. Für B. hat Moser einige Weisen auf seiner Sperrmüllgitarre gezupft, an die Motorhaube seines Opels gelehnt.

Für den Notfall liegt ein Stahlhelm bereit

Der alte Opel, demnächst wohl ohne TÜV – er ist so etwas wie Mosers einzig verbliebener Freund. Drinnen ist das Auto vollgestopft bis unters Dach, mit Kleidern, Zeitungen, Büchern, Papierstapeln und einem GI-Stahlhelm für den Notfall. Nur der Fahrersitz ist frei. Auf dem lebt Moser, und da schläft er nachts auch, halb im Liegen, halb im Sitzen.

Die Autofenster hat er von innen beklebt, mit Schwerbehindertenplaketten, Handy-aus-Plaketten, selbst gemalten Skizzen und selbst geschriebenen Statements. Der Dachgepäckträger trägt lackierte Bretter, gegen die Strahlen – Sonnenstrahlen in dem Fall. "Strahlen" generell sind das, was Matthias Moser nicht verträgt, sagt er, und vor dem er flieht.

25.000 Menschen in Deutschland gelten als elektrohypersensibel

Weit kann er nicht mehr fliehen mit dem Opel. Die Wasserpumpe ist kaputt, damit



kommt er gerade einen Kilometer – zum Kurzbesuch im Supermarkt fürs Nötigste und zurück. Länger hält es Moser dort nicht aus. Dann sei seine "Tagesdosis überschritten". Dosis wovon? Na, von Strahlen. Die Leute mit ihren Handys, und überhaupt. Und was passiert dann? "Kopfschmerzen und Herzrasen."

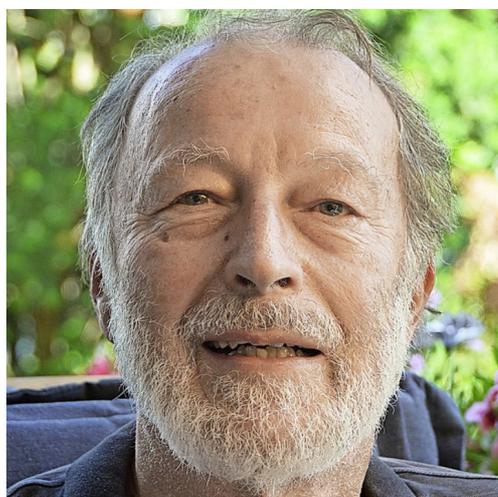
"Wollen Sie mal hören?" Jetzt hat Moser nach längerem Wühlen im Opel das schwarze Kästchen, Aufschrift "Esmog Spion", gefunden, zieht die Antenne heraus und legt einen Schalter um. Es knattert wie ein Geigerzähler, sogar hier. Das ist das Reporterhandy. "Aber es kommt auch ein bisschen was vom Elsass rüber" und das Radar der Rheinschiffe.

Alle Welt redet über 5G

Glaubt man Matthias Moser, dann hat dieser Mann nicht weniger als 25.000 Leidensgenossen in Deutschland, EHS-Kranke, elektrohypersensible Menschen. Wobei – "Kranke" sollte man, wenn es nach Betroffenen wie Moser geht, eigentlich nicht sagen. Vielleicht sind die anderen ja krank, die da nichts merken. Oder nichts merken wollen. Die an ihrem Burnout, Blutdruck oder Magengeschwür herumdoktern, aber den Zusammenhang mit den Strahlen nicht sehen, und ihre behandelnden Ärzte sehen ihn auch nicht.

Macht Mobilfunk krank?

Die Debatte ist alles andere als neu in Deutschland. Sie schien verblasst zu sein, mancher hoffte gar, ausdiskutiert. Nun kocht sie wieder hoch und nimmt an



Erbitterung zu – ziemlich genau, seit alle Welt über "5 G" redet, Politiker, Unternehmer, Computerfreaks und kommunale Behörden, aber auch Ingenieure und Mediziner.

"Es gibt generell keine unbelasteten Räume mehr." Mobilfunkkritiker Dr. *Wolf Bergmann*

Einer von ihnen ist Wolf Bergmann. Der promovierte Allgemeinarzt und Homöopath hat sich in langen Jahren zum Experten herangebildet. Er bekommt Anrufe aus dem ganzen Bundesgebiet. Und seit die neue, die fünfte Generation (dafür das Kürzel 5 G) des Mobilfunks und mobilen Internets in aller Munde ist und jetzt die Frequenzen versteigert worden sind, tourt Bergmann

wieder mit Vorträgen durchs Land. Seine Botschaft vor vollen Sälen: "Ein konzentrierter Wahnsinn."

Wir treffen den Mittsiebziger nicht in der Wildnis, sondern auf dem Balkon seiner Etagenwohnung im Freiburger Akademikerviertel Oberwiehre. "Hier geht's ja noch", sagt Bergmann. Ein Nachbar schaltet sein WLAN nachts auf Wunsch sogar ab. Aber, sagt Bergmann, "es gibt generell keine unbelasteten Räume mehr". Die Erkenntnis ist eigentlich Allgemeingut. Wobei andere nicht von Last, sondern Lust sprechen würden – auf mobiles Talken und Surfen, wo immer man mit dem Smartphone gerade geht oder steht.

Funklöcher als Oasen der Erholung

Mögen verbliebene Funklöcher für Menschen wie Matthias Moser oder Wolf Bergmann Oasen der Erholung sein – für die andere Fraktion ist Funkloch ein Schimpfwort. Aus ihrer Sicht sind das Lücken in der Grundversorgung, Versäumnisse in der Infrastruktur, für die man Politik und Verwaltung zur Rechenschaft ziehen muss. Und nun die fünfte Dimension. Das ist aus Sicht der Kritiker nicht nur eine Steigerung. Das ist, sagt Bergmann, "etwas völlig Neues", viel näher dran am Menschen. Sah man bisher Antennen nur auf öffentlichen Gebäuden oder Firmensitzen, so sind die 5-G-Sender, so ist es geplant, künftig überall, an Laternen, Ampeln, Haltestellen. Flächendeckender Empfang – erklärter Anspruch der Planer – für Errungenschaften wie Smart-Home oder Autonomes Fahren.

Das macht etwas mit dem Menschen, davon ist Mediziner Bergmann überzeugt. "Das kann nicht nichts machen, das geht nicht." Aber was macht es – krank? Davon ist Bergmann überzeugt. Und er meint nicht den "Mikrowelleneffekt" – eine messbare Erwärmung in der Kopfgregion hinterm Ohr beim Dauertelefonieren per Handy. Das ist bisher der einzige offizielle, von Hersteller- und Behördenseite zugestandene Gesundheitseffekt. Aber den hat die Industrie längst im Griff und hält geltende Grenzwerte ein.

Umwelt- und Gesundheitsministerium winken ab

Kritiker wie Bergmann halten das Klammern am thermischen Grenzwert für lachhaft. Ihnen geht es um mehr. Sie glauben an schädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder auf Zellmembranen, die Mitochondrien, Energielieferanten der Zellen, ja, sogar auf die DNA der Körperzellen – mit dem Resultat von Mutationen, einer geschwächten Abwehr und letzten Endes erhöhter Krebsgefahr.

Die Behörden winken ab. "Keine gesundheitsrelevanten Wirkungen unterhalb der derzeit geltenden Grenzwerte", versichert das Gesundheitsministerium in Stuttgart. Und das Umweltministerium – beide Häuser werden von Grünen geführt – referiert, es gebe "nach dem derzeitigen Kenntnisstand keine wissenschaftlich belastbaren Hinweise auf eine Gefährdung von Menschen, Tieren und Pflanzen durch hochfrequente elektromagnetische Felder unterhalb der Grenzwerte". Das sei auch für 5 G "weitestgehend aussagekräftig". Man beruft sich auf das Bundesamt für Strahlenschutz.

Hier fängt die Sache an, politisch zu werden. Denn Mobilfunkskeptiker wie der Arzt Bergmann, der Stuttgarter Pädagoge Peter Hensinger und andere säen energisch Misstrauen – mit Vorträgen und über ihre Internetseite "diagnose:funk". Dem Bundesamt, den Experten und der etablierten Wissenschaft nehmen sie nicht ab, dass man dort Zweifeln gegenüber dem Mobilfunkausbau ebenso viel Beachtung schenkt, wie der Industrie und dem "Dauernd-online"-Fanclub.

Sogar die klassischen Verbündeten hat man im Verdacht eines Komplotts oder des Kuschens vor mächtigen Lobbys. "Selbst Vereine wie Greenpeace", behauptet Bergmann, "haben da einen blinden Fleck, die haben Angst, junge Förderer zu verlieren." Und es ist wie so oft in Debatten: Je unempfindlicher man sich seinen Gegner vorstellt, desto stärker die Neigung, sich im Ton zu vergreifen. Da werden Wissenschaftler zu "Fälschern" und "Lügnern" deklariert, Politiker zu "Ignoranten" oder "Konzernlackaien".

Ein Dauerselbstversuch von Millionen Handynutzern

Karsten Buse ahnt, welche Kraft hinter solchen Tönen steckt: Angst. Das ist der berühmte Nocebo-Effekt, das Gegenteil des Placebo-Effekts: Ich habe Angst, dass es mir schadet – also schadet es mir. "Allein das Wort Strahlung", sagt Buse, "es erinnert an Röntgen- oder radioaktive Strahlen." Buse (53) leitet seit 2011 das Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik (IPM) in Freiburg. Mit der Angst der Menschen vor Elektromog hat er sich schon vor zwanzig Jahren beschäftigt, bei seiner Habilitation in Physik.

Damals war Mobilfunk noch in den Kinderschuhen; wenn die Leute "Elektromog" sagten, meinten sie Hochspannungsleitungen oder Sendemasten der Post. "Angst ist eine gesundheitliche Belastung, das muss man ernst nehmen", konzediert der Physiker. Aber er sagt auch: "Ich halte die Angst, die da verbreitet wird, für völlig überzogen. Es gibt viele Millionen von Handynutzern, die sich, zum Teil seit Langem, jeden Tag mit ihrer Handynutzung einem Selbstversuch unterziehen, das hätte sich epidemiologisch abbilden müssen, tut es aber nicht, erst recht nicht im Krebsregister. Mit nichtionisierender Strahlung kann man keine einzelnen Atome oder Moleküle verändern, Erbgut zerstören und Krebs auslösen." Die Kritiker lässt das nicht ruhen. Sie wollen ein Moratorium, einen Stopp des Ausbaus, bis weitere Studien Klarheit bringen. Das wollen Bergmann & Co. in Freiburg über eine Einwohnerversammlung erreichen, und das haben besorgte Bürger andernorts schon durchgesetzt, so im Kanton Genf. Belgien hat sogar ein 5-G-Pilotprojekt für die EU-Hauptstadt Brüssel im April gestoppt.

"Wir sind euer Frühwarnsystem"

Soll man erst weiterforschen, muss man es sogar? Schließlich hat die Menschheit einige Erfahrung mit segensreichen Erfindungen, die später zu Großproblemen wurden – Asbest, Holzschutzmittel, FCKW, Atomkraft. "Forschen ist immer sinnvoll", sagt Physiker Buse, hält aber ein Moratorium für überzogen. "Sonst hängen wir uns von der Zukunft ab."



„Frühwarnsystem“: Matthias Moser (Breisach, mit Auto)

Auch Matthias Moser, der Funksensible im alten Opel, träumt von einer Zukunft – jedoch einem Leben in einer "Weißen Zone". Die Regierung, hofft er, möge für Leidende wie ihn ein großes Campingareal ausweisen, irgendwo auf dem Land, wo keine Strahlen sind. "Und nicht vergessen", sagt er zum Abschied: "Wir sind euer Frühwarnsystem."

Hintergrund: [5G ist auch in Südbaden die Basis für die digitale Transformation](#)

<https://www.badische-zeitung.de/das-grosse-unbehagen>

Zugriff am 6.8.2018

Online-Kommentare:

Dietmar Ferger

2937 seit 4. Jul 2009

"Es gibt viele Millionen von Handynutzern, die sich, zum Teil seit Langem, jeden Tag mit ihrer Handynutzung einem Selbstversuch unterziehen, das hätte sich epidemiologisch abbilden müssen, tut es aber nicht, erst recht nicht im Krebsregister."

Es wäre interessant zu wissen, welche Daten Herr Buse da zugrundelegt, (und auch die frage, warum das offizielle deutsche Krebsregister 4 Jahre hinterher ist, die aktuellsten Daten dort stammen von 2014 ...).

Wenn ich die Zahl der Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner zwischen 1999 und 2014 vergleiche, so ergibt sich folgendes Bild:

1999 Alter zwischen 5 und 9: W: 8,2; M: 11,3
2014 Alter zwischen 5 und 9: W: 8,7; M: 11,9
1999 Alter zwischen 10 und 14: W: 9,5; M: 9,5
2014 Alter zwischen 10 und 14: W: 10,3; M: 12,7
1999 Alter zwischen 15 und 19: W: 17,8; M: 19,1
2014 Alter zwischen 15 und 19: W: 19,4; M: 23,2
1999 Alter zwischen 20 und 24: W: 30,8; M: 29,1
2014 Alter zwischen 20 und 24: W: 32,1; M: 37,4
1999 Alter zwischen 25 und 29: W: 44,2; M: 39,5
2014 Alter zwischen 25 und 29: W: 59,5; M: 52,7
1999 Alter zwischen 30 und 34: W: 77,0; M: 59,6
2014 Alter zwischen 30 und 34: W: 106,5; M: 68,1
1999 Alter zwischen 35 und 39: W: 138,0; M: 84,4
2014 Alter zwischen 35 und 39: W: 165,2; M: 87,3
1999 Alter zwischen 40 und 44: W: 236,4; M: 132,7
2014 Alter zwischen 40 und 44: W: 255,6; M: 132,9
... usw

Es zeigt also eine mehr als signifikante, sogar erschreckende Zunahme an Neuerkrankungen bei Menschen zwischen 15 un 39.

Die entsprechende Datenbankabfrage kann jeder selber unter <http://www.krebsdaten.de> durchführen.

Es ist aber nicht nur Krebs, sondern die empfindlichsten Körperzellen, die unter der Strahlung leiden, also beim Mann die Spermien. Da hat die Anzahl der Spermien in den letzten Jahren sich mehr als halbiert, und sie sind dazu noch von wesentlich schlechterer Qualität.

Laut Ärzteblatt vom 7.2.2019 erkranken immer mehr Menschen an Herzerkrankungen - eine Zunahme zwischen 2015 und 2017 um 37.800 Fälle auf 1,71 Millionen wird gemeldet.

Alles das kommt also von ganrichts? Einfach so aus dem blauen Himmel? Trotz besserer und bewussterer Ernährung überall?

Nein, wer solche Fake News zum Besten gibt wie Herr Buse, sollte sich nicht mehr Wissenschaftler nennen dürfen.

27. Jul 2019 - 15:06 Uhr

Tjark Voigts

941 seit 1. Sep 2009

Kein geringerer als Prof.Dr. Ulrich v. Weizsäcker aus Emmendingen hat kürzlich in der Zeitung ausgesagt, dass die Frage nach den negativen biologischen Einflüssen durch Mobilfunk noch nicht geklärt ist.

Wissenschaftlich anerkannt sind bislang: Veränderung der Hirnströme (EEG), Störung des Nervensystems, Öffnen der Blut-Hirn-Schranke, Gehirnentwicklungsstörungen, Einflüsse auf das Hormonsystem. (Symptome können z.B. sein: Kopfschmerzen, Verdauungs- probleme, Schlafstörungen, Kreislaufprobleme, hoher oder niedriger Blutdruck, Herzrhythmusstörungen.)

Dabei zeigen Schülerversuche bereits, dass die Biologie die Mobilfunkstrahlung nicht gut verträgt. So etwas wissen Physiker meist nicht und können es auch nicht erklären:

<http://www.trendsderzukunft.de/kresse-experiment-zeigt-die-gefaehrlichkeit-von-handystrahlung/>

<http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article160308198/WLAN-macht-Pflanzen-krank.html>

<http://www.epochtimes.de/gesundheit/fuenf-daenische-schuelerinnen-zeigen-mit-gartenkresse-wlan-macht-krank-a1324963.html>

<http://www.elektrosmog-und-gesundheit.de/2013/jugend-forscht/>

Das Bundesamt für Strahlenschutz hat jetzt wieder zugegeben, dass die Erforschung von Langzeitwirkungen und der Einflüsse auf Kinder noch ausstehe (das Amt sagt das seit 2009 !) Daraus abzuleiten, dass die Funktechnologie im öffentlichen Raum und sogar in Schulen immer weiter ausgebaut werden dürfe, ist allerdings dreist !

28. Jul 2019 - 00:20 Uhr

Johannes Güntert

1510 seit 10. Mai 2009

Unfassbar, wie Ferger und besonders Voigts hier frechdreist Fake News streuen. zu Tjark Voigts:

Die "Kresse-Studie", die gar keine Studie war, sondern ein Schülerversuch, wurde längst als falsch widerlegt:

<http://www.mimikama.at/allgemein/wlan-schleicher/>

<http://www.skeptiker.ch/ach-du-meine-kresse-neue-wlan-schockstudie/>

Ergo: Bullshit.

zu Dietmar Ferger:

Wie kann man mit allgemeinen Zahlen zu Krebserkrankungen einen Zusammenhang zu Mobilfunk ziehen? Richtig: gar nicht. Korrelation ist keine Kausalität. SIE verbreiten hier Fake News, nicht Herr Buse!

@BZ

Von Stefan Hupka hätte ich mir deutlichere Worte gewünscht und weniger **False**

Balance. Allein der CCC hat den Großteil der Folien von Hensinger aufgearbeitet und widerlegt. Warum hat die BZ den CCC nicht zu Rate gezogen?

28. Jul 2019 - 11:50 Uhr

Ursula Birgin

7552 seit 23. Okt 2015

Unabhängig von dem Streit ist die Zunahme der Krebserkrankungen besorgniserregend.

Ein befreundeter Arzt meinte, man spräche von einer Krebsepidemie.

28. Jul 2019 - 13:21 Uhr

Johannes Güntert

1510 seit 10. Mai 2009

Schon wieder eine neue Überschrift für den selben Artikel...

Es gibt keine "Strahlungssensiblen"!

Kein Mensch konnte je nachweisen, dass er elektromagnetische Strahlung im Leistungs- und Frequenzbereich des Mobilfunks spüren kann! Wer das behauptet, kann bei den PSI-Tests der GWUP 10.000 EUR gewinnen:

<http://www.ruhrbarone.de/psi-tests-der-gwup-2017/145644>

28. Jul 2019 - 16:10 Uhr

Peter Rapp

4264 seit 25. Sep 2009

"Mit nichtionisierender Strahlung kann man keine einzelnen Atome oder Moleküle verändern, ..."

cf: Buse (53) - leitet seit 2011 das Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik (IPM) in Freiburg

Ayayay, da wär ich aber seeehr vorsichtig.

In einer "Selenzelle" oder einer Fotodiode (Anorganik) ändert Licht die Ladungsverteilung in einem Kristallgitter.

Und wie war das nochmal mit dem Licht und dem Chlorophyll (Organik) ?

PR

28. Jul 2019 - 21:26 Uhr

Heinz-Jürgen Schlag

1119 seit 21. Jul 2012

Egal was "Experten" so sagen und schreiben, jeder für sich muß herausfinden was ihn gut tut und was ihm eben nicht gut tut. An einer Welt mit zunehmender Strahlung und stärker wirkenden elektrischen Feldern nimmt auch die Auswirkung zu. Da gibt es genügend Messgeräte, um das in Frequenz und Stärke nachzuweisen. Das Problem der Sensibilität gibt es schon länger, da reichten die Umspannwerke, die Hochspannungsleitungen und unser in jeder Wohnung zu findender Wechselstrom. Es gibt so vieles, auf was Menschen so reagieren. Da gibt es z.B. die Wetterfühligkeit und diejenigen Menschen, die den Mond (Vollmond) spüren. Ach ja, vor Strahlung muß man nicht Angst haben, es kommt auf die Dosis an. Man kann ja mal im Internet die Buchstaben "LMADIS" eingeben. Schönen strahlungsarmen Abend noch.

28. Jul 2019 - 21:52 Uhr

Bernd Bellm

200 seit 23. Mär 2011

Fakt 1: Mein Bruder hatte einen Hirntumor an der linken Kopfseite in Ohrnähe. Er ist Linkshänder und hatte sehr früh ein Handy; mittlerweile nutzt er Kopfhörer . .

Fakt 2: Meine Tante, 87 Jahre alt, kann weder Bahn noch Benzinauto fahren, da sie dann rote Ausschläge bekommt; Diesel geht, da Selbstzünder.

Sie ist eine der 25000 als elektrosensiblen beschriebenen Personen . . .

29. Jul 2019 - 02:31 Uhr

Rainer Ordegel

359 seit 31. Jan 2011

Durch die rasante technische Entwicklung der letzten 30 - 40 Jahren, sind wir doch wirklich umgeben von jeder Menge Strahlung. Funkwellen, Röntgenstrahlung , elektro-magnetische Felder - überall sind wir irgendeiner Strahlung ausgesetzt. Hier ist die Seite des Bundesamts für Strahlenschutz wirklich sehr informativ. Sollte vielleicht jeder mal einen kurzen Blick darauf verwenden.

Es gibt immer wieder Untersuchungen, ob die Strahlenbelastung von verschiedenen Geräten z.B. Handys schädlich ist. Aber welche Auswirkung hat die Gesamtbelastung auf den menschlichen Organismus.

Und dass es Menschen gibt, die hier sensibilisiert sind, die dies wahrnehmen und darunter leiden, sollte man vielleicht nicht kategorisch ausschließen. In der Tierwelt gibt es ja genug Beispiele. Tauben benützen für ihre Navigation das Magnetfeld der Erde.

Deshalb sollte man Herrn Moser nicht unbedingt als Spinner bei Seite legen, obwohl er natürlich schon sehr skurril ist...

29. Jul 2019 - 06:48 Uhr

Werner Ketterer

4989 seit 17. Jun 2009 :

Eine Bekannte meinte vor Jahren, sie würde es merken, ob mein Handy in meiner Hosentasche an oder aus ist. Mit diversen Versuchen getestet hat sich ergeben, dass sie lediglich raten konnte...

Es müsste meiner Meinung nach ja relativ leicht sein, zu prüfen, ob die Wahrnehmung sensibler Personen echt ist oder nicht.

Tatsache ist allerdings - wie Herr Ordegel schon meinte - dass wir kreuz und quer von Strahlen unterschiedlichster Art umgeben sind und denen kaum ausweichen können, auch wenn wir uns vermeintlich im Handy-Funkloch befinden.

So z.B. Auto: Ich öffne mit einem Funkschlüssel, das Auto erkennt, ob der Schlüssel im

oder außerhalb des Wagens ist, mit dem Starten fährt auch das Navi hoch und es geht das Radio an, das Auto erkennt Hindernisse vor und hinter dem Fahrzeug, es erkennt ob es regnet oder dunkel wird, die Freisprechanlage funktionier drahtlos - alles von Zauberhand mit und ohne Strahlung...

29. Jul 2019 - 07:57 Uhr

Norbert Riegler

635 seit 17. Apr 2018

"Tatsache ist allerdings [...] dass wir kreuz und quer von Strahlen unterschiedlichster Art umgeben sind ..." - Genau, und deshalb ist die Kopfzeile auf der Titelseite der BZ vom Samstag ("Bald sind sie überall: Funkwellen ...") auch absoluter Blödsinn. Von Funkwellen umgeben sind wir seit etwa 100 Jahren.

29. Jul 2019 - 08:30 Uhr

Jürgen Mießmer

112 seit 4. Dez 2018

Ein jeder mag glauben was er will, die Ängste die ihm sein Glauben bereitet eingeschlossen.

Nur sollte er nicht seinen Glauben verbreiten um bei anderen seine Ängste zu schüren!

29. Jul 2019 - 08:52 Uhr

Bernd Bellm

200 seit 23. Mär 2011

1978:

Die amerikanische Botschaft in Moskau, so war 1972 bekanntgeworden, ist seit den frühen sechziger Jahren mit Mikrowellen bestrahlt worden. Ob der KGB auf diese Weise Spionage-Elektronik mit Energie versorgen oder amerikanisches Lauschgerät irritieren wollte, blieb bislang ungeklärt; zugleich aber mehrten sich Gerüchte über rätselhafte Erkrankungen des Botschaftspersonals.

Erst in diesem Sommer verklagte ein amerikanischer Marinesoldat, der zeitweilig in die Moskauer Botschaft zum Sicherheitsdienst abkommandiert war, seine Regierung auf 1,75 Millionen Dollar Schadensersatz. Er hatte einen Sohn gezeugt, der mit einem Wasserkopf geboren wurde; der Erbschaden, plädierte der Vater, sei Folge der Mikrowellen-Bestrahlung, und davor habe ihn das Außenministerium trotz besserem Wissen nicht gewarnt.

aus:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40606629.html>

* Paul Brodeur: "[The Zapping of America](#)". W. W. Norton & Company, Inc., New York; 1977; 344 Seiten; 11,95 Dollar.

zum selben Thema -1970- ;mit Verstand filtern:

<http://www.gigahertz.ch/mikrowellenschaeden-schon-vor-30-jahren-bestens-bekannt/>

1979 musste ein Mikrowellengerät noch amtlich zugelassen und durch die Post

geprüft werden. Phillips vertrieb damals ein Samsung Gerät ohne Zulassung für Philipps und hatte dann massive Probleme nachdem ich es ordnungsgemäß anmeldete . .:-)

29. Jul 2019 - 11:05 Uhr

Arno Zaltenbach

359 seit 30. Aug 2016

Die "Elektrosensibilität" ist genauso ein Unfug, wie die "Chemtrails" oder die Behauptung, dass die Erde eine Scheibe sei. Gegen diese Irrglauben ist allerdings schwer anzukommen. Dass ein Homöopath auf diesen Zug aufspringt, kann nicht überraschen. Und jetzt auch noch die Spermien.., dass Handy ist mittlerweile an allem schuld, vor einigen Jahren waren es noch die Pilze im Darm oder nicht, Herr Ferger?

29. Jul 2019 - 12:01 Uhr

Werner Ketterer

4989 seit 17. Jun 2009

Glaubwürdige Menschen erzählen immer wieder gerne, dass auch in der Zeit vor dem Rundfunk und Handy die Menschen krank wurden und verstorben sind... An was das wohl gelegen hat?

Und ich mir sicher, dass alle, die heute Zeitung lesen, irgendwann einmal daran versterben werden! Also Vorsicht!

29. Jul 2019 - 12:33 Uhr

Norbert Riegler

635 seit 17. Apr 2018

Dass der Wasserkopf (Hydrocephalus) eines Kindes - wenn er überhaupt genetisch bedingt ist - auf die Mikrowellenbestrahlung des Vaters zurückzuführen ist, ist überhaupt nicht plausibel. Die Sowjets waren aber auch sonst nicht zimperlich (Amerikaner, Briten und Franzosen ebenso), da kommen auch ionisierende Strahlung (Radioaktivität oder Röntgenstrahlung) oder chemische Ursachen als wahrscheinlichere Ursachen für einen Gendefekt in Frage. Die Mikrowellen der Sowjets haben es nur irgendwie in die Medien geschafft, wir wissen aber nicht, was da sonst noch lief (auch an von den Amerikanern »hausgemachter« Strahlung), ohne dass die Öffentlichkeit jemals davon erfahren hat. Die amerikanische Regierung kannte vermutlich auch Sinn und Zweck dieser Mikrowellen-Bestrahlung, hält ihn aber bis heute geheim. Als Sündenböcke waren die Sowjets immer willkommen. Wir wissen auch nicht, welchen Einflüssen dieser ehemalige Marinesoldat bei der Marine ausgesetzt war, möglicherweise ohne selbst davon zu wissen. Die zahlreichen Krebsfälle bei (Militär-) Radartechnikern waren übrigens nicht auf die Mikrowellen des Radars zurückzuführen, sondern auf die unzureichend abgeschirmte Röntgenstrahlung der Senderöhren. (Jeder Röhren-Farbfernseher produzierte auch Röntgenstrahlung, nur musste diese so weit abgeschirmt werden, dass die zulässigen Grenzwerte nicht überschritten wurden.) Mikrowellen werden auch in der Medizin benutzt (»Diathermie«), mit Intensitäten, die weit höher sind als bei der Handybenutzung und um viele Größenordnungen höher als die Strahlenbelastung

durch Mobilfunk-Basisstationen. Dass Mikrowellen derart hoher Intensität einen positiven therapeutischen Effekt haben, während sie bei sehr viel niedrigerer Intensität schädlich sein sollen, wäre gewissermaßen eine Umkehrung des Prinzips der Homöopathie, bei der man glaubt, dass in hohen Konzentrationen schädliche Stoffe in geringen Konzentrationen eine Heilwirkung besitzen.

29. Jul 2019 - 12:45 Uhr

Dietmar Ferger

2937 seit 4. Jul 2009

Herr Zaltenbach, nein, das Handy allein ist natürlich nicht schuld. Aber mitschuldig, genauso wie Weichmacher, BPA, Impfungen, Glyphosat und andere Pesti- und Herbizide etc.

Warum gibt es immer mehr Paare die ungewollt kinderlos sind und dann zu irgendwelchen künstlichen Befruchtungs- und Besamungsaktionen greifen müssen, damit aus den kaputten Ei- und Samenzellen ein lebensfähiges Wesen wird? Und wie ist das in der Natur? Gut, Tiere tragen i.d.R. kein Smartphone in der Tasche, aber irgendwann kommt das auch in der Natur an.

Was macht Mikrowellenstrahlung? Sie erwärmt Wassermoleküle.

Das macht sie aber auch, wenn sie außerhalb des Mikrowellenofens eingesetzt wird.

Und vielleicht trägt ja auch die Mikrowellenstrahlung zur Erderwärmung bei?

Das würde jedenfalls den physikalischen Gesetzen, u.a. dem Gesetz der Energieerhaltung, entsprechen.

3. Aug 2019 - 00:27 Uhr

Norbert Riegler

635 seit 17. Apr 2018

Herr Ferger, bei ungewollter Kinderlosigkeit hilft auch Hypnose. Woher ich das weiß? Nun, in meiner Nachbarschaft gibt es neben einem Heilpraktiker auch eine Dame, die sich "Hypnose-Coach" (oder so ähnlich) nennt und auf ihrem Praxisschild neben anderen "Indikationen" auch "Kinderwunsch" aufzählt. Wie das genau funktionieren soll, ist mir zwar nicht klar, aber vielleicht wissen Sie da ja mehr ...

(Oder meint sie mit "Kinderwunsch" etwas, das Kinder sich wünschen, und sie versucht mit Hypnose, es ihnen auszutreiben?)

3. Aug 2019 - 09:45 Uhr

Dietmar Ferger

2937 seit 4. Jul 2009

Herr Riegler, dass es auf einem Praxisschild steht heißt ja immer noch nicht, dass es funktioniert ...

(Dass ich sowas mal schreiben muss ...)

3. Aug 2019 - 11:21 Uhr

Norbert Riegler

635 seit 17. Apr 2018

Herr Ferger, wenn wir einmal beide der Meinung sind, dass etwas Humbug ist, dann kann es wirklich nur Humbug sein ...

3. Aug 2019 - 11:29 Uhr

Dietmar Ferger

2937 seit 4. Jul 2009

Was aber nicht Humbug ist, ist, dass die Zahl der Krebserkrankungen steigt.

Auch wenn das Ärzteblatt Rauchen und Übergewicht als Ursache angibt, sind diese Ursachen erstmal vermutet, aber nicht erforscht.

<http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/104966/Forscher-rechnen-mit-starkem-Anstieg-von-Krebserkrankungen?>

3. Aug 2019 - 23:42 Uhr